

„Das ploppt ja gar nicht!“

Verler Radfahrer auf der Suche nach einem Geheimnis.

Wer kennt es nicht, das Kultbier aus den Comics mit *Werner*, den „Bölkstoff“, die „Flasch Flens“.

Und wenn „es flenst“, dann heißt das: „das Bier schmeckt aber heute gut.“

„Werner-Bier“ oder die Flasche mit dem Plop „ploppt“ meistens auch, wenn man die Flasche mit dem Bügelverschluss öffnet, aber nicht immer...

Noch völlig ungelöst ist dagegen das Problem: „Wie kommt eigentlich der Plop in die Flasche rein?

Und wenn eine Flasche nicht „ploppt“, haben die dann vergessen, den Plop da rein zu tun?“

Für uns, die Verler Radfahrer mit Alois Sielhorst, Bernd Terletzi, Bernhard Hillen, Bruno Schröder, Heinz Mattenklotz und Wolfgang Feuerborn, Ulrich Körkemeier aus Wiedenbrück und Wolfgang Hasheider aus Osnabrück, entwickelte sich aus diesen Fragestellungen das Ziel für unsere diesjährige Radtour: Die Besichtigung der Flensburger Brauerei am letzten Tag konnte so manche Frage erhellen. Und so bedankte sich Bernd Terletzi in seiner Funktion als Tourdirektor bei Frau Lange von der Flensburger Brauerei mit einer Flasche „Verler Heimatwasser“ für die Gastfreundschaft.

Doch vor den Preis haben die Götter bekanntlich den Schweiß gesetzt und der floss auch in diesem Jahr kräftig. Das lag aber nicht am Wetter sondern eher an den Bergwertungen. Der Wettergott war uns in diesem Jahr nicht gnädig gestimmt.

1. Tag

Nach einer kurzen Episode auf dem Rad geht es per Bahn über Bielefeld, Osnabrück, Hamburg und Lübeck nach Eutin, dem Ausgangspunkt unserer diesjährigen Tour.

Eingepackt in wetterfeste Kleidung zur Abwehr von Nässe und Kälte strampeln wir entlang der Holsteinischen Seenplatte. Leider nehmen die Pützen auf den Matschwegen die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch, bloß nicht stürzen. Die schöne Landschaft, die Seen und Hügelketten haben sich meistens hinter Regenschleiern versteckt.

Es regnet auch in Bosau, unserem ersten Zwischenstopp.

Die St. Petrikirche in Bosau am Südenende des Großen Plöner Sees stammt aus dem 12. Jahrhundert und gilt als älteste Kirche im Norden. Mit einiger Nachhilfe gelingt es die Tür zu öffnen und wir können diese schöne, alte Kirche besichtigen.

Völlig durchnässt erreichen wir Plön. Unser Hotel liegt idyllisch am See. Aber auch das können wir nicht genießen, es regnet und regnet. Da das Weinfest in Plön eher im Wasser (von oben) als im Wein ertrinkt, entschließen wir uns zu einem Abendessen im Lokal - direkt neben dem berühmten Plöner Schloss. Ein schöner Abend, leider kann man nicht draußen sitzen, aber wie wir hören ist das Wetter in Verl auch nicht besser.

Warum werden eigentlich keine Fotos gemacht? Unser Tourdirektor gesteht, dass er die Kamera zu Hause vergessen hat... auch das noch. Bernhard H. erklärt sich bereit die Tour mit seinem „iPhone“ zu dokumentieren.

2. Tag

Beim Frühstück genügt der Blick aus dem Fenster: Regen, Regen, Regen wie soll da Stimmung aufkommen? Die Wege bleiben schlecht, es regnet noch immer.

Wir stoppen beim „Naschi König“ in Kosel, einem Kiosk mit Kultstatus:

Es macht Spaß den „Naschi König“ bei seiner Arbeit zu beobachten: eine Lakritzschnecke, 2 Brausebonbons,... alles kann man einzeln kaufen. Ein Paradies für Kinder. Für 1€ bekommen die Kinder eine Welt von Süßigkeiten in einer Tüte. Wir trinken Flens.

Weiter geht es nach Haitabu, dem Wikinger Museum. Hier nehmen wir uns Zeit für die Besichtigung. Beeindruckend, wie der internationale Handel im frühen Mittelalter (8./9. Jahrhundert funktioniert hat). Vom Mittagstisch haben wir einen ausgezeichneten Blick auf die historischen Wikingerhäuser. Unser Tagesziel Schleswig ist bald erreicht. Wir wohnen im Stadtteil Friedrichsberg. Unsere Fahrräder sind total verdreckt und müssen in die Waschanlage.

In der ganzen Stadt erklingt Musik: Das Baltic Musik Festival. Musik aus der eigenen Jugend- und Fetzenzeit von Uriah Heep und besonders Joe Cocker.

3. Tag „Auf den Spuren des Landarztes“

Heute radeln wir entlang der Schlei, Deutschlands längstem Meeresarm. „Wie schön muss das im Sommer (bei Sonne) aussehen.“ Heute liegt das gegenüberliegende Ufer meistens unter einem

Regenschleier. Wir verlassen Schleswig nach einer Rundfahrt durch den historischen Stadtteil Holm mit dem bekannten Damenstift. Ein Blick auf Schloss Gotthof, dann biegen wir auf den Radweg ein. In Ulsnis finden wir das „Cafe Krog“, das sogenannte „Landarztcafe“, einem der Drehorte der beliebten Fernsehserie. Vor der Weiterfahrt stärken wir uns mit Kaffee und berühmten Kuchen. („Landartzkuchen“?)

Über die Lindaunisbrücke auf die andere Schleiseite: Hier muss man Geduld mitbringen. Auch wir müssen warten, da die Hebebrücke für den Schiffsverkehr geöffnet ist. Dann geht es der Reihe nach weiter, einspurig im Wechsel mit der Gegenrichtung.

Glück im Unglück: Kurz vor Sieseby stürzt Bernhard H. Von herabgefallenen Früchten ist der Radweg zu einer glitschigen Rutschfläche geworden. Glück gehabt. Nur kleine Beschädigungen am Rad, und blaue Flecken, aber das wird schon.

Mit der Fähre setzen wir über nach Anis. In der „kleinsten Stadt Deutschlands“ machen wir Station in der „Schleiperle“. Ein besonders Schauspiel bietet uns Bruno, der mit einer Seitfallrolle vom Rad steigt. Auf dem rutschigen Rasen ist nicht passiert, nicht einmal ein blauer Fleck. Glück gehabt.

Unser Tagesziel ist Kappeln. Wir übernachten im „Landarzhotel“ und speisen am Stammtisch der Serie – das macht das nicht gekühlte Bier auch nicht besser.

Vor dem Abendessen hat uns unser Tourdirektor Bernd als ortskundiger Führer die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt.

4.Tag

Endlich mal kein Regen. Das haben wir aber auch verdient.

Von Kappeln aus erreichen wir über Gelting die Flensburger Förde. Parallel zum Ufer steuern wir als nächstes Ziel Glücksburg an. Wer die Gegend nicht kennt, rechnet nicht mit solch einer Berg- und Talfahrt. Man fühlt sich eher im Bergland als an der See. Besonders anstrengend ist es in der Gegend um das „Dolleruper Holz“. Aber, wenn auch langsam und mit unterschiedlichen Techniken, erklimmen wir alle „Gipfel“. Der Blick in die Landschaft entschädigt für so manche Mühsal.

Eine Überraschung erwartet uns am Schloss Glücksburg: Eine Cousine unseres Tourdirektors erwartete uns mit einem Begrüßungsschluck „Verler Heimatwasser“.

Nach dem Mittagessen sind es nur noch wenige Kilometer bis zum Ziel. Vorbei an der bekannten Marineschule in Mürwik erreichen wir unser Hotel. Von dort nimmt uns ein Stadtführer mit zu einer „Rumschule“ und zeigt uns auf dem Weg interessante, historische Aspekte der Stadt Flensburg. Unser Purser Ulli gibt grünes Licht und so lassen wir den Tag mit einem gemütlichen Abendessen im Fischrestaurant ausklingen.

5. Tag

Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg zur Flensburger Brauerei, die ganz in der Nähe unseres Hotels liegt. Wir erfahren viel über die Braukunst, die Flensburger Brauerei speziell und das Marketingkonzept „Mit dem Plop...“

Nach einem Imbiss, natürlich mit Flens (man ist erstaunt wie viele unterschiedliche Sorten hier hergestellt werden), bleibt noch Zeit für einen Bummel durch die Stadt.

Um 16 Uhr geht der Zug.

Nach einer langen Reise („Wie oft mussten wir eigentlich umsteigen“) erreichen wir den Gütersloher Bahnhof, schwingen uns auf unsere Räder und steuern Verl an. Im Campus lassen wir die schönen, erlebnisreichen Tage Revue passieren. (Heute mal kein Flens)

